

Abgeordnete des Stadtseniorenrats testeten den demografischen Wandel im „Parlament der Generationen“
Zwischen Utopie und realistischer Vision



Der ehemalige Plenarsaal der Bonner Republik war Schauplatz des Parlaments der Generationen – mehr als eine symbolische Geste des demographischen Wandels der bundesrepublikanischen Gesellschaft? (Foto: Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Im November 2013 waren drei Delegierte aus unserem Stadtseniorenrat – Karin Brunner, Hedwig Scheffbuch und Christian Marguliés – mit dabei, um unter insgesamt 200 Teilnehmern aus ganz Deutschland die Auswirkungen des demografischen Wandels parlamentarisch zu testen. Eingeladen hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ort des Tests war die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn.

Einmaliger Versuch

In diesem einmaligen Versuch bildeten je 100 Teilnehmer die Altersstruktur des Jahres 2013 und 2050 ab. Im letzten Fall haben wir es bereits mit

mehr als 40 Prozent Bevölkerungsanteil über der neuen Rentenaltersgrenze von 67 Jahren zu tun. Dabei sollte unter anderem festgestellt werden, wie sich die politische Arbeit mit immer weniger jungen Leuten im Alltag auswirkt. Beteiligt waren Bundesbürger im Alter von 15 bis 88 Jahren. Getestet wurde die Parlamentsarbeit im „Jetzt“, aber in den unterschiedlichen Alterszusammensetzungen.

Einteilung in „Altersfraktionen“

Jede der 100 Teilnehmer tagte in vier „Alters“-Fraktionen: den „Stärtern“ (bis 30 Jahre), den „Machern“ (bis 45 Jahre), den „Könnern“ (bis 68 Jahre) und den „Kennern“ (über 68). Die konkrete

Fortsetzung Seite 2

Wir trauern

Im noch jungen Jahr 2014 verstarben drei Mitglieder des Stadt seniorenrats Nürnberg. Ihnen sei an dieser Stelle gedacht.

In memoriam Dietrich Claassen

Am 12. Januar 2014 verstarb Dietrich Claassen plötzlich, unerwartet und für uns alle unfassbar. Mitte 2011 wurde er als Delegierter in den Stadt seniorenrat Nürnberg gewählt. Er war aktiv im Arbeitskreis Pflege des StSR und beim Pflegestammtisch tätig. Der Verstorbene arbeitete äußerst engagiert, unterstützte unsere Arbeit mit vielen konstruktiven Ideen und gab Denkanstöße. Er wird uns fehlen. Wir werden uns stets dankbar seiner erinnern.



Im Gedenken an Mehmet Ali Bencibara

Im Jahr 1978 wurde er in den Nürnberger Ausländerbeirat gewählt und trat für die Belange der damaligen „Gastarbeiter“ ein. 1984 wurde Bencibara Vorsitzender des Beirats und hatte dieses Ehrenamt bis 1997 inne. Neben



weiteren Ehrenämtern gehörte er seit 2011 dem Stadt seniorenrat Nürnberg an und war dort im Arbeitskreis Kultur tätig. Als Anerkennung für sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement erhielt Mehmet Ali Bencibara im Jahr 2001 die Bürgermedaille der Stadt Nürnberg. Wir werden uns stets seiner erinnern. Der Vorstand im Namen aller Mitglieder.

In memoriam Gudrun Thiel

Am 16. April 2014 verstarb Frau Gudrun Thiel plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar.

Sie trat unserem Verein 1997 als Mitglied bei und wurde bereits 1999 in den Vorstand gewählt, dem sie bis heute angehörte. Ab 2003 wurde sie regelmäßig von der SIN als Delegierte in den

Stadt seniorenrat Nürnberg gewählt, wo sie sich im Arbeitskreis Bauen und Wohnen engagierte.

Freundlich, engagiert, sachlich und zuverlässig, so werden wir Frau Gudrun Thiel dankbar in Erinnerung behalten.

Der Vorstand im Namen aller Mitglieder.



Zwischen Utopie...

Fortsetzung Seite 1

Parlamentsarbeit wurde in je drei Ausschüssen pro Altersparlament durchgespielt. Da gab es einen Ausschuss für „Bildung“, „Regionen“ und einen für „Familie und Beruf“. Gearbeitet wurde an den zwei Tagen bis in die Nacht mit lebensnahen Hintergründen und echten Zahlen aus der Deutschen Rentenversicherung und dem heutigen Steueraufkommen.

Konstruktive Zusammenarbeit

Daraus wurden Gesetzesvorlagen mit konkreten Zahlen in ihrer Auswirkung erarbeitet, die die Zukunftsgestaltung unserer alternden Gesellschaft zum Ziel haben. Also zum Beispiel ein Modell, wie dem Arbeitskräftemangel durch fehlenden Nachwuchs über eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf begegnet werden kann. Am Ende

lagen diese Vorlagen zunächst den Fraktionen, später dann den beiden Altersparlamenten zur Abstimmung vor. Die dort erarbeiteten Ideen wurden von den Parlamenten mit großer Mehrheit „verabschiedet“ und beinhalten konkrete Ansätze für die Umsetzung in der realen Politik heute. Die Zusammenarbeit zwischen den Generationen gestaltete sich übrigens entgegen mancher Erwartung sehr konstruktiv.

Was können wir daraus lernen? Der generationsübergreifende Schulterschluss in der Gestaltung unseres Lebens lohnt sich. Dahinter verbirgt sich ohnehin ein Anliegen vieler Senioren, die es häufig stört, dass sie immer nur in die Seniorenecke gestellt werden. (Christian Margulíes)

Quiz stand im Mittelpunkt des Interesses



Fast magischer Anziehungspunkt war die Quizbox des Stadt seniorenrats Nürnberg auf der inviva 2014.

Zufrieden aber keinesfalls euphorisch bewerteten die Verantwortlichen des Stadt seniorenrats Nürnberg die inviva 2014, die am 14. und 15. März 2014 in der Halle 9 der NürnbergMesse stattgefunden hat. Wie schon traditionell üblich fand der Stand des Stadt seniorenrats der Stadt Nürnberg auf dem Marktplatz sehr großen Anklang. Fast beängstigend war der Ansturm auch in diesem Jahr auf das Seniorenquiz, bei dem es viele attraktive Preise zu gewinnen gab. Verbunden damit waren auch zahlreiche informative Gespräche älterer Menschen mit den Vertreterinnen und Vertretern des Stadt seniorenrats. **Hätten Sie es gewusst?**

Für viele anspruchsvoll waren die vier Quizfragen, die das Thema „Stadt seniorenrat“ zum Inhalt hatten. Für alle Leserinnen und Leser, die nicht am Quiz teilnehmen konnten, fragen wir: Hätten Sie es gewusst? Was ist der Stadt seniorenrat Nürnberg?

- a) ein Altenclub?
- b) eine politische Partei?
- c) die Interessenvertretung der älteren Generation in unserer Stadt?

Welche Ziele verfolgt der Stadt seniorenrat?

- a) Bau von Kindergärten? - b) altersgerechtes Wohnen? - c) gesicherte Nahversorgung?

3. Wie viele Delegierte hat der Stadt seniorenrat? a) 20 - b) 70 - c) 100

Wie lange dauert eine Amtsperiode des StSR?

- a) 2 Jahre - b) 4 Jahre - c) 6 Jahre

Wo stehen die folgenden Brunnen?

Gänsemännchenbrunnen

Stadtpark? - b) Rathausplatz? c) Dürerplatz?

- Neptunbrunnen

a) Tiergarten? - b) Stadtpark? - c) Weißer Turm?

- Tugendbrunnen

a) Lorenzer Platz? - b) Plärrer? - c) Sebalder Platz?



Stolz präsentieren sich die Gewinner des Goldenen Seniorensiegels mit dem Vorstandsvorsitzenden des Stadt seniorenrats Nürnberg. (Fotos: Stadt seniorenrat)

Die Auflösung finden Sie auf Seite

Großen Anklang fand bei den Ausstellern aber auch die Verleihung des Goldenen Siegels. In diesem Jahr lagen die Hör-Lux (1. Preis), die Nürnberger Versicherung an zweiter Stelle und der Stand der VAG ganz vorne. (Jürgen Wilhelmi)

inviva 2014 - Sponsoren

Der Stadt seniorenrat Nürnberg dankt allen Sponsoren, die ihn beim Quiz auf der inviva 2014 unterstützt haben

Angelika Weikert, MdL SPD
Arif Tasdelen, MdL SPD
Comödie Fürth
Computerclub CCN50+
Dagmar Wöhr, MdB CSU
DB Museum Nürnberg
Fackelmann Therme Hersbruck
Gabriela Heinrich, MdB SPD
Helga-Schmitt-Bussinger, MdL SPD
Hermann Imhof, MdL CDU
Persönliche Stadtansichten
Ringhotel LOW'S MERKUR
Sparkasse Nürnberg
Staatsminister Dr. Markus Söder, MdL CSU
VAG
VdK Kreisverband Nürnberg
Vera Osgyan, MdL Bündnis 90
Verlag Nürnberger Presse

Wichtige Schnittstellen zur Basis

Schon in einer der ersten Delegiertenversammlungen der aktuellen Wahlperiode des Stadt senioren rats (StSR) kam der stark geäußerte Wunsch auf, mit den Seniorennetzwerken in den Stadtteilen enger zusammenzuarbeiten. Der Vorstand des StSRs hat sich den Wunsch zu Eigen gemacht, indem er die Leiterinnen der Netzwerke zusammen mit dem Seniorenamt nun schon zum zweiten Mal zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen hat.

Beim letzten Treffen am 19.09.2013 hatte zunächst die Polizei das Wort zum Thema „Sicherheit“ von Senioren im Straßenverkehr. Anschaulich wurden die Möglichkeiten dargestellt, die auch in den einzelnen Quartieren über die Polizei beansprucht werden können, zum Beispiel Vorträge oder Fahr sicherheitstrainings für ältere Auto- oder Radfahrer. Diskutiert wurde des Weiteren über das Rollenver-

ständnis des StSRs in der Zusammenarbeit mit den Netzwerken. Wichtig für den StSR ist es, partnerschaftlich übergreifende Probleme und Themen aus den Stadtteilen zu erkennen. Auf dieser Grundlage können dann gemeinsame Interessenlagen bei den entscheidenden städtischen und politischen Institutionen besser vorgebracht und umgesetzt werden. Konkret wurde über den schon im letzten Jahr ermittelten Projektstand nach Stadtteilen diskutiert. Damit derartige Themen nicht nur ein oder zwei Mal im Jahr in den Netzwerktreffen zum Tragen kommen, hat der Vorstand bereits im letzten Jahr beschlossen, mindestens einen offiziellen Delegierten des StSRs für die Tagesarbeit der Runden Tische in den Netzwerken zu entsenden. So soll ein enger zeitnaher Kontakt zur Basis gewährleistet werden. (Christian Margulies)

Lösung des Quiz

Hätten Sie es gewusst?

Zu 1: Was ist der Stadt senioren rat? - Die richtige Antwort lautet: c) Die Interessenvertretung der älteren Generation in unserer Stadt.

Zu 2: Welche Ziele verfolgt der Stadt senioren rat? - Die richtigen Antworten lauten: b) altersgerechtes Wohnen und c) gesicherte Nahversorgung. Stadt senioren rat?

Zu 3: Wie viele Delegierte hat der Stadt senioren rat? - Die richtige Antwort lautet: 70 (Anmerkung der Redaktion: Die Anzahl der Mitglieder des Stadt senioren rats richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder im Nürnberger Stadtrat.)

Zu 4: Wie lange dauert eine Amtsperiode des StSR? - Die richtige Antwort lautet 4 Jahre. (Anmerkung der Redaktion: Im Gegensatz zum Nürnberger Stadtrat. Dessen Amtsjahre beträgt 6 Jahre).

Zu 5: (Anmerkung der Redaktion: Bei den Frage nach den Brunnen, sind Sie als Leser des Info-Blatts des Stadt senioren rats gegenüber den inviva-Besuchern im Nachteil, waren auf dem Fragebogen doch die Brunnen abgebildet. Versuchen Sie es dennoch!)

Wo stehen die folgenden Brunnen?

- Gänsemännchenbrunnen: richtig: Rathausplatz
- Neptunbrunnen; L richtig: Stadtpark
- Tugendbrunnen: Lorenzplatz

Schön, dass Sie mitgeraten haben. Danke.

Ihr Stadt senioren rat

Der Fahrservice darf nicht sterben

Nicht zuletzt auf die Intervention des Nürnberger Stadt senioren rats bleibt trotz der Änderungen in der Zuweisungspraxis des Job-Centers ist der Einsatz der Servicemobile auf den beiden Großfriedhöfen ohne Einschränkung gewährleistet. Die Friedhofsverwaltung arbeitet in engem Kontakt mit der NorisArbeit GmbH an einem tragfähigen Konzept für die Zukunft. Bis zu einer nachhaltigen endgültigen Lösung wird der kostenlose Service durch Beschäftigte der Friedhofsverwaltung aufrechterhalten.

In einem Schreiben an den Stadtkämmerer Harald Riedel und an die im Stadtrat vertretenen Parteien hat der Stadt senioren rat darauf hingewiesen, dass auf seine Initiative diese E-Mobile angeschafft und

eingesetzt wurden und bittet dringend um Beibehaltung. Gerade die älteren und gehbehinderten Bürger sind auf diesen Service im besonderen Maße angewiesen, da für diese die zum Teil sehr langen Wege auf den großen Friedhöfen nicht zumutbar sind.

der Vorsitzende des Stadt senioren rates Ingo Gutgesell fordert deshalb: „Der Fahrerservice auf den Friedhöfen darf nicht sterben!“

Geriatric gewinnt an Bedeutung

Auf Einladung des Zentrums für Altersmedizin am Klinikum Nord in Nürnberg fand gegen Ende des vergangenen Jahres ein Gespräch zwischen den Altersmedizinern und Mitgliedern des Stadt seniorenrats Nürnberg statt. Im Anschluss an die Diskussion fand eine Führung durch die neuen Räumlichkeiten statt, bei der sich die Vertreter des Stadt seniorenrats von der qualitativ hochwertigen Ausstattung überzeugen konnten. Ziel der Veranstaltung war, den Stadt seniorenrat über die Neuigkeiten und Tendenzen sowie über die vielfältigen Angebote im Bereich der Altersmedizin zu informieren und die neuen Räumlichkeiten im Dr. Theodor Schöller- Haus vorzustellen. Manfred Lang und Dietrich Claassen vom Arbeitskreis Pflege hatten einen Fragenkatalog ausgearbeitet, der den Ärzten vor dem Treffen zugegangen war. Die Fragen bezogen sich hauptsächlich auf den Umgang mit älteren oft dementen Patienten im Klinikum, auf die zunehmende Belastung des Pflegepersonals und auf welche Weise das Zentrum für Altersmedizin diesen Problemen gegensteuert.

Vor der Diskussion dieses Fragenkatalogs stellten die anwesenden Ärzte und Johanna Myllymäki jeweils ihre Tätigkeitsschwerpunkte und Zielsetzung ihrer Arbeit vor. Von Seiten des Klinikums wurde darauf hingewiesen, dass die Geriatrie als relativ „junges“ Fach immer mehr an Bedeutung gewinne. Ursache dafür sei die demographische Entwicklung der bundesrepublikanischen Gesellschaft. So steige die Lebenserwartung jährlich um drei Monate. Die steigende Lebenserwartung gehe jedoch einher mit einer zunehmenden „Multimorbidität“, das heißt Mehrfacherkrankung bei geriatrischen Patienten. Sie betrage im Durchschnitt sechs Diagnosen bei der Einlieferung ins Krankenhaus. Dies wiederum erfordere eine spezielle fachübergreifende Betreuung. Die Ärzte bedauerten, dass aus Kostengründen die Forschungsarbeit teilweise zurückgefahren werde. Auch stünden die Krankenhäuser unter enormem Kostendruck, was zwangsläufig zu Personalabbau führe. In der Nürnberger Klinik für Geriatrie betreue derzeit eine Pflegekraft durchschnittlich acht Patienten. Zur Entlastung der professionellen Pflegekräfte seien 45 ehrenamtliche, entsprechend geschulte, Demenzberater im Einsatz.

In der Gesprächsrunde war man sich darüber



Einen Besuch im neu errichteten Zentrum für Altersmedizin statten Vertreter des Stadt seniorenrats im November vergangenen Jahres ab. Damit verbunden war ein reger Informationsaustausch zwischen leitenden Vertretern des Zentrum und Delegation des Stadt seniorenrats.

einig, dass der Gedankenaustausch in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden sollte, da beide Seiten davon profitieren.

Gesprächspartner auf Klinikseite waren Dr. Stefanie Reiter-Troll (Klinik für Neurologie), Dr. Walter Swoboda (Klinik für Geriatrie), Dr. Reinhold Waimer (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) Christof Oswald (Pflegedienstleitung, Klinik für Geriatrie) sowie Johanna Myllymäki (Kordinatorin im Zentrum für Altersmedizin). Den Stadt seniorenrat vertraten dessen Vorsitzender Ingo Gutgesell sowie die Vorstandsmitglieder Marga Fritzsche, Marianne Friedrich, Hedi Scheffbuch, Wilfried Jäger, Herrmann-Josef Theligmann und Manfred Lang sowie mehrere Vertreter des Arbeitskreises Pflege. (Marianne Friedrich)

Hing'schaut

Zwei Mal im Monat bietet die Beratungsstelle der Bayerischen Architektenkammer, Bauhof 9, Nürnberg, eine **Wohnraumberatung** an. Die nächsten Termine sind 15. und 22. 5., 5. und 26.6. jeweils 16.00 bis 18.00 Uhr. Kontakt über Telefon 0911/231 - 4996.

Karin Brunner, stellvertretende Vorsitzende des Stadt seniorenrats Nürnberg, wurde auf der Delegiertenversammlung der Landesseniorenvertretung Bayern (LSVB) erneut in dessen Beirat gewählt.

Werner Gruber wurde auf der Delegiertenversammlung des Stadt seniorenrats Nürnberg am 7. November 2013 in den Vorstand des Stadt seniorenrats gewählt.

Zeitgemäße Anpassung

Die Erfahrungen aus nahezu 20jähriger Stadt seniorenratsarbeit, aber auch neue seniorenpolitische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, machten eine kritische Prüfung und die Anpassung der vorhandenen Satzung nötig. Im Wesentlichen sind es fünf Änderungen, in denen sich die Weiterentwicklung der bisherigen Satzung widerspiegelt.

1. „Soziale und kulturelle Seniorenorganisationen“

Um Vereinen oder Vereinigungen, die ausdrücklich im Seniorenbereich aktiv sind, eine verbesserte Möglichkeit als bisher zu geben, Vertretungen in den Stadt seniorenrat zu entsenden, wurde diese Gruppe aufgeteilt in die Gruppen 4: Soziale und kulturelle Seniorenorganisationen sowie Vereine mit spezieller Seniorenarbeit (z.B. der Computer-Club Nürnberg 50+ oder der Videofilmclub 50+) und 5: Gesellschaftliche Gruppen, Sozialverbände (z.B. VdK oder AWO.)

2. Religiöse Gruppen besser berücksichtigt

Um den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurde eine neue „Gruppe 3“ unter dem Begriff „Religiöse Gruppen“ gebildet. Damit wird - neben den großen christlichen Kirchen - den Seniorengruppen aller Religionen, wie der israelitische Kultusgemeinde oder muslimischen Verbänden, die Möglichkeit gegeben, Vertretungen in den Stadt seniorenrat zu wählen.

3. Reduzierung der Zahl der Vorstandsmitglieder

Bisher waren im „erweiterten Vorstand“ des Stadt seniorenrats mit 16 Delegierten knapp 23 Prozent der Mitglieder vertreten. Das erschwerte rasche Absprachen und zügige Entscheidungen im „laufendem Geschäft“. Deshalb treten im künftigen Vorstand an die Stelle von je zwei Beisitzer/-innen pro Gruppe die jeweiligen Arbeitskreissprecher/-innen. Dadurch verspricht sich der Stadt seniorenrat eine bessere Bündelung der fachlichen Kompetenz und eine leichtere, weil durchgängige Kommunikation.

4. Neue Kriterien

Für die „Arbeitsgemeinschaft der Bewohnervertretungen und Heimfürsprecher/-innen“ wurden die Altersbegrenzung nach unten sowie die Residenzpflicht aufgehoben. Grund: Seit einigen Jahren fanden sich nicht mehr genügend Kandidierende für die Gruppe der „Heimbeiräte“, da das Heimeintrittsalter gestiegen ist und damit auch die gesundheitlichen Einschränkungen. Der Gesetzgeber hat deshalb die „Heimfürsprecher“ etabliert. Das heißt, Ehrenamtliche, die zum Beispiel als Angehörige

eine besondere Beziehung zu einem Heim haben können die Interessen der Bewohner/innen dann wahrnehmen, wenn diesen die körperliche oder seelische Kraft dafür fehlen. Daher wurde die bisherige Gruppe „Heimbeiräte“ umbenannt und Ausnahmen gegenüber den allgemeinen Regelungen für die Wahl in den Stadt seniorenrat ermöglicht.

5. Medienbeauftragter

Damit soll im heutigen Medienzeitalter der Aufgabe Rechnung getragen werden, dass das, was der Stadt seniorenrat leistet oder zu sagen hat, auch entsprechend einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Insgesamt sollen nach dem neuen Satzungsentwurf die 70 Stadt seniorenräte künftig von 7 Gruppen mit jeweils 10 Vertreterinnen und Vertretern gewählt werden:

1. Stadtteilbezogene Altenclubs
 2. Religiöse Gruppen
 3. Betriebliche, gewerkschaftliche und Pensionistenvereinigungen
 4. Soziale und kulturelle Seniorenorganisationen
 5. Gesellschaftliche Gruppen, Sozialverbände
 6. Arbeitsgemeinschaft Bewohnervertretungen und Heimfürsprecher
 7. Senioreninitiative Nürnberg e.V. (SIN)
- (Karin Behrens)

Impressum

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR

Hans-Sachs-Platz 2

90403 Nürnberg,

Telefon 0911/231 66 29

E-Mail: stadtseniorenrat@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Redaktion: Jürgen Wilhelmi

Layout und Satz: Peter Panke

Druckerei Scheffel + Verlag GmbH, 90530 Wendelstein

Verantwortlich i.S.d.P: Ingo Gutgesell, Vorsitzender des Stadt seniorenrates

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Garantie übernommen.

Speisen in Gesellschaft und gemütlicher Atmosphäre

Bereits im September 2009 hat das Nürnberger Forum für Altenhilfe ein Projekt für bedürftige Seniorinnen und Senioren ins Leben gerufen. Bedürftigen alten Menschen wird so die Teilnahme an einem günstigen Mittagessen ermöglicht. Im folgenden Beitrag zeigen wir stellvertretend für viele andere einen erfolgreich eingerichteten Mittagstisch.

Die Koordinatorin des Seniorennetzwerkes Ziegelstein & Buchenbühl in Nürnberg, Dorothea Engelhardt, hat in wunderbarer Zusammenarbeit mit Anette Grassmann, der Leiterin des Pfarrbüros der katholischen Gemeinde St. Georg einen Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ins Leben gerufen. Seit September 2013 wird dort am Bierweg 43 i. d. R. jeden Donnerstag von 11.45 bis 12.45 Uhr ein Mittagessen angeboten.

Die Stimmung bei den derzeit zehn Gästen ist jede Woche sehr gut. Die Gäste erwartet ein 3-Gänge-Menü zum Preis von 4,50 €. Wer Inhaber des Nürnberg-Passes ist und mindestens 65 Jahre alt, erhält dank einer Initiative des Nürnberger Forums Altenhilfe einen Zuschuss von zwei Euro zum Mittagstisch. Es kann zwischen einem Vollkost-Menü und einem vegetarischen Menü gewählt werden.

Zubereitet wird das Essen vom Catering und Service der Stadtmission. Die Besucherinnen und Besucher freuen sich aber eben o darauf, miteinander in Kontakt zu kommen. Auch frühere Bekanntschaften werden wieder erneuert. Anmeldungen zum Mittagstisch nimmt das Pfarrbüro St. Georg

telefonisch unter der Rufnummer 0911/52 22 20 entgegen. Voranmeldungen für die Mahlzeit sind auch vor Ort möglich.

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Mit der Einrichtung des Mittagstisches nahm die sehr zeit-

aufwändige Suche nach ehrenamtlichen Damen und Herren für die Begleitung und Gestaltung des Mittagstisches ein sehr erfreuliches Ende. Sechs überaus engagierte Damen fanden sich als äußerst harmonisches Team zusammen. Selbst Hindernisse wie eine defekte Spülmaschine, verspätete oder vergessene Essenslieferungen wurden überwunden. Nun läuft der Mittagstisch prächtig.

Doch leider wurde bis heute noch keine dauerhafte Lösung gefunden, um das Essen vom nur kurz entfernten Pfarrzentrum Hepheta in der Neumeyerstraße 31 in das Pfarrzentrum St. Georg zu transportieren. Denn nicht jeder, der helfen möchte, hat ein passendes Auto mit ausreichend Platz im Kofferraum zur Verfügung. Der Mittagstisch im Pfarrzentrum St. Georg sucht daher händeringend ehrenamtliche Helfer für den Transport des Essens.

Das Angebot des Mittagstisches wird gefördert durch die Stadt Nürnberg – Amt für Senioren Generationenfragen – Seniorenamt. Willkommene Unterstützer können sich mit ihren Fragen wenden an: Dorothea Engelhardt, Koordinatorin Seniorennetzwerk Ziegelstein & Buchenbühl, Telefon 0911/95 34 54 40.

Eine Liste der Offenen Mittagstische finden Sie auf Seite 8. (Dorothea Engelhardt)



Dorothea Engelhardt, Autorin dieses Beitrags, zeichnet als Koordinatorin des Seniorennetzwerks Ziegelstein & Buchenbühl für den Offenen Mittagstisch in den Räumen der Pfarrei St. und Herren Georg verantwortlich.



Jeden Donnerstag einen gedeckten Tisch finden die Seniorinnen und Senioren im Ziegelstein – Buchenbühl vor, die sich zum Mittagstisch St. Georg einfinden. (Fotos: Engelhardt)

Nürnberger Forum Altenhilfe

1. Mittagstisch im Seniorentreff Bleiweiß

Bleiweißstraße 15, 90461 Nürnberg
Daniela Trommer, Tel. 0911/812 06 12

Mittagessen: Mo. - Fr. von 11.30 - 13.30 Uhr

2. Mittagstisch im Seniorentreff Heilig-Geist

Spitalgasse 22, 90403 Nürnberg
Daniela Trommer, Tel. 0911/812 06 12

Mittagessen: Mo. - Fr. von 11.30 - 13.30 Uhr

3. Mittagstisch im Seniorentreff des Bayerischen Roten Kreuzes KV Nbg. - Stadt

Nunnenbeckstr. 47, 90489 Nürnberg
Cora Maier, Tel. 0911/53 01 - 295 und 53 01 - 158

Mittagessen: Mo. - Fr. 12.00 - 13.00 Uhr

4. Mittagstisch im Seniorenzentrum am Tiergärtnertor der Stadtmission Nürnberg e.V.

Burgschmietstraße 4, 90419 Nürnberg
Frau Wiesinger, Tel. 0911/217 59 - 23 und 217 59 - 10

Mittagessen: Di. und Do. von 12.00 - 13.00 Uhr

5. Offener Mittagstisch im Seniorentreff des Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinde St. Johannis

Palmplatz 13, 90419 Nürnberg
Robert Schimmel, Tel. 0911/37 83 13
oder Adele Oprea, Tel. 0911/37 47 523

Mittagessen von Mo - Fr 11.30 - 13.00 Uhr

6. Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus Nürnberg Schweinau

Schweinauer Hauptstr. 31, 90441 Nürnberg
Eva Pietzcker, Anmeldung Essen: 0911/ 92 98 344
Mittagessen: Mo. - Fr. von 12.00 - 13.00 Uhr

7. Mittagstisch im Südstadtforum Service und Soziales NOA

Cafeteria Siebenkeesstr.4, 90459 Nürnberg
Hausleitung: Barbara Mahle, Tel. 0911/ 81 00 97- 22
Cafeteria: Herr Schäfer, Tel. 0911/ 81 00 97- 24
Mittagessen: Mo. - Fr. 12.00 - 14.00 Uhr

8. Mittagstisch in der „Mögeldorfer Oase“ des Ev. Gemeindevereins Nürnberg-Mögeldorf e.V.

Ziegenstr. 33, 90482 Nürnberg
Beatrix Jahn, Tel. 0911/99 54 151 und 54 30 083
Mittagessen: Mo. - So. 12.00 - 13.00 Uhr

9. Mittagstisch in der Pfarrei St. Ludwig

Straßburger Straße 10, 90443 Nürnberg
Pfarrsekretärin Erika Schmidt, Tel. 0911/42 48 70
Mittagessen: Mo. - Fr. 12.00 - 13.00 Uhr im Ludwigssaal

10. Mittagstisch im BRK-Bürgertreff Nordostbahnhof, Seniorennetzwerk Nordostbahnhof

Leipziger Straße 20, 90491 Nürnberg
Helga Beßler, Tel. 0911/51 92 77 77

Anmeldung Essen: Einen Tag vorher bis 12 Uhr
Mittagessen: Mo. - Fr. 12.00 - 13.00 Uhr im Bürgertreff

11. Mittagstisch in der Pfarrei St. Georg Seniorennetzwerk Ziegelstein & Buchenbühl/ Stadtmission Nürnberg e.V.

Bierweg 43, 90411 Nürnberg
Dorothea Engelhardt, Tel. 0911/ 95 34 54 40 und 21 75 910

Mittagessen zunächst: Do. 11.45 - 12.45 Uhr

Den zweiten Teil finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Wegweiser durch die digitale Welt

Die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V.) brachte im Frühjahr die 7. Auflage der Broschüre „Wegweiser durch die digitale Welt“ heraus. Diese Schrift baut auf den Erfahrungen älterer Internetnutzerinnen und -nutzer auf und zeigt mit Förderung durch das Bundesverbraucherministerium, welche Vorteile die Nutzung der digitalen Welt bringen kann.

Eine Hörfassung, die die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und der Deutschen Blindenstudienanstalt (blista) erstellte, wendet sich an blinde und sehbehinderte Personen. Sie kann kostenlos über den Publikationsversand der Bundesregierung bezogen werden: Schriftlich: Postfach 48 10 09, 18132 Rostock E-Mail: publikationen@bundesregierung.de Tel.: 0 18 05-77 80 90 (0,14 €/Min, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich) Fax: 0 18 05-77 80 94.

Lach mal wieder

Beim Chefarzt klingelt zu Hause das Telefon. Er nimmt ab. Sein Kollege aus der Klinik ist dran und sagt: „Wir brauchen noch einen fünften Mann zum Pokern!“

„Ich komme sofort!“

Als er sich anzieht, kommt seine Frau herein und fragt: „Ist es ernst?“

„Ja, ein Notfall! Es sind schon vier Ärzte vor Ort!“